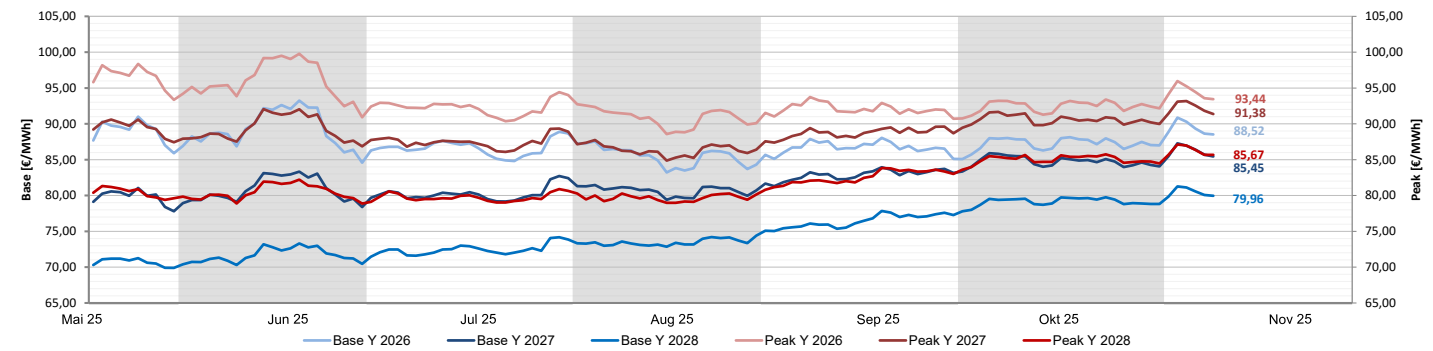


Strom - Marktübersicht

Stromjahresprodukte



Wochenübersicht

	aktuell 10.11.2025	Vorwoche 03.11.2025	%	26-Wochen Hoch	26-Wochen Tief
Base Y 2026	88,52	88,86	-0,38%	93,24	83,22
Peak Y 2026	93,44	94,13	-0,73%	99,78	88,57
Base Y 2027	85,45	85,48	-0,04%	87,28	77,80
Peak Y 2027	91,38	91,43	-0,05%	93,18	84,87
Base Y 2028	79,96	79,85	+0,14%	81,27	69,90
Peak Y 2028	85,67	85,68	-0,01%	87,12	78,87
Base Q1 2026	98,77	99,84	-1,07%	106,39	90,22
Peak Q1 2026	119,30	121,32	-1,67%	126,14	107,35
Base Q2 2026	74,07	73,43	+0,87%	79,46	71,50
Peak Q2 2026	55,06	54,29	+1,42%	71,46	52,71
Base Q3 2026	83,94	84,16	-0,26%	87,78	79,97
Peak Q3 2026	75,65	76,13	-0,63%	81,23	71,37
Base Dezember 2025	98,44	102,20	-3,68%	106,03	88,02
Peak Dezember 2025	126,67	131,58	-3,73%	141,41	118,39
Base Januar 2026	105,79	107,55	-1,64%	115,96	96,04
Peak Januar 2026	136,89	137,95	-0,77%	140,47	118,86

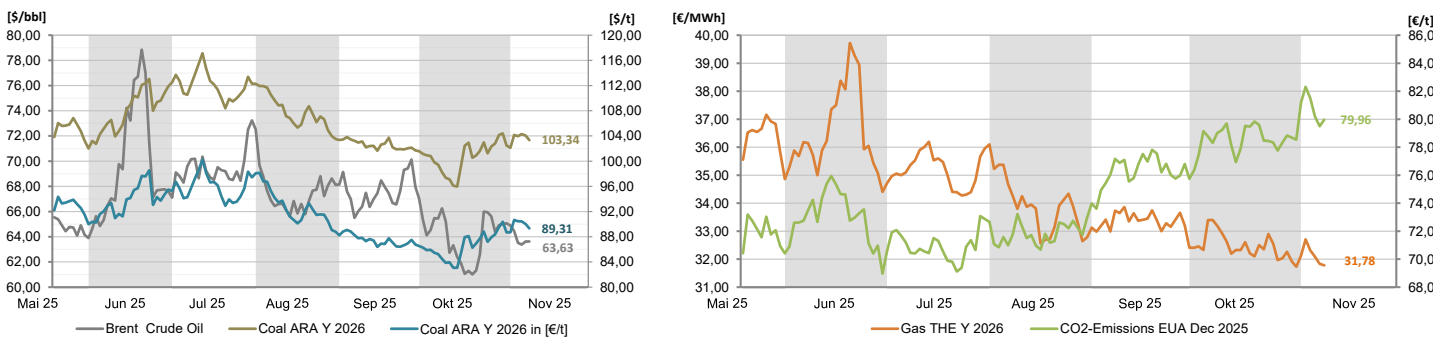
Kommentar - Stromterminmarkt

- Insgesamt stärker zeigte sich der Strommarkt im Berichtszeitraum. Im Wochenvergleich ging es im Base Frontjahr um 1,9% höher. Anfängliche Kurssprünge, die bis zum Dienstag anhielten, konnten sich nicht durchsetzen. Ausschlaggebend war eindeutig die zur Wochenmitte einsetzende Abwärtsbewegung am CO2-Markt. An den Energiemärkten tut sich derzeit nicht allzu viel. Ebenfalls die Day-ahead-Preise haben sich mit der schwachen Erneuerbaren-Einspeisung fester gezeigt. Die Einspeiseleistung der Erneuerbaren soll den Meteorologen von Eurowind zufolge zum Start in die neue Woche noch schwach ausfallen, dann aber kontinuierlich etwas ansteigen. Ab Mittwoch wird wieder eine Einspeiseleistung von knapp über 20 GW erwartet.
- Laut den Analysten der Commerzbank haben sich die Preise im EU-Emissionshandel seit Mitte September relativ fest gezeigt und konnten sich von den schwächeren Gasnotierungen abkoppeln. Diese Entwicklung wirkte sich auch auf die Zusammensetzung der europäischen Stromerzeugung aus. Nach Daten des Fraunhofer ISE lag die gasbasierte Stromproduktion im Oktober rund 17% über dem Vorjahreswert und erreichte einen Anteil von 16,6% an der öffentlichen Nettostromerzeugung (Oktober 2024: 12,5%).

Kommentar - Stromrelevante Commodities

- Am Gasmarkt ging es im Berichtszeitraum volatil seitwärts. Die Ursache für die Preisabgaben ab Mittwoch waren milde Temperaturen, gute Versorgung aus Norwegen und Algerien und reichlich vorhandene LNG-Vorräte wegen geringer asiatischer Nachfrage. Die LNG-Lieferungen nach Europa sind gestiegen, getrieben von höherer Nachfrage in Mittel- und Osteuropa, da Europa mit relativ geringen Gasvorräten in den Winter geht. Seit Beginn des Jahres 2025 machten US-Lieferungen im Durchschnitt 58% der gesamten LNG-Importe Europas aus. Grundlegend ist dies Europas erster Winter ohne russische Transitleistungen durch die Ukraine, wodurch rund 15 Mrd. Kubikmeter/Jahr an Pipeline-Angebot wegfallen. Die eher moderat gefüllten Gasspeicher sorgen weiterhin für Unterstützung, da eine Kältewelle bei niedrigen Füllständen zu größeren Preissprüngen führen könnte. Die EU-Gasspeicher waren am Samstag zu 82,61% und die deutschen zu 74,88% ausgelastet, deutlich weniger als im Vorjahreszeitraum, wie Daten von Gas Infrastructure Europe zeigten. Der größte Speicher in Deutschland in Rehden ist nur zu 26,84% gefüllt. Außerdem wurden die Gaspreise durch die Ankündigung von Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche gestützt, voraussichtlich ab Anfang nächsten Jahres einen Industriestrompreis einzuführen. Wenn der Industriestrompreis kommt, dann wird die Nachfrage nochmal weiter ansteigen. Von den Subventionen sollte auch was bei den Erzeugern ankommen und die Hoffnung besteht, damit die Wirtschaft und den generellen Strombedarf wieder anzukurbeln. Im Bundestag haben CDU/CSU und SPD eine Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) beschlossen, mit der die bisherige Gasspeicherumlage entfällt. Die Kosten für das Auffüllen der deutschen Gasspeicher sollen ab 2026 aus dem Klima- und Transformationsfonds (KTF) des Bundes übernommen werden. Bislang zahlten Haushalte und Unternehmen dafür einen Zuschlag auf ihre Gasrechnungen. Laut Angaben aus dem Parlament liegt die Entlastung für Wirtschaft und Privatkunden bei rund drei Milliarden Euro jährlich. Die Umlage machte laut Regierungangaben bei Haushalten rund 2,4% des Gaspreises aus, bei Großkunden aus der Industrie rund 5%. Zuletzt betrug sie 0,289 Cent pro kWh. Ein Vierpersonenhaushalt zahlte damit pro Jahr zwischen 30 und 60 Euro. Der Markt bleibt hin- und hergerissen zwischen Sorgen über relativ niedrige Lagerbestände vor dem Winter und steigenden geopolitischen Risiken auf der einen Seite und der Aussicht auf eine höhere US-LNG-Produktion auf der anderen Seite. Die Temperaturen dürften bis zum 16. November im leicht überdurchschnittlichen Bereich verharren. Dies wirkt sich auf die Nachfrage belastend aus. Die Fundamentallage hat sich nicht großartig geändert, es sieht gerade nicht so aus, dass ein richtig kalter Winter kommt. Das nimmt beim Gas momentan ein bisschen den Druck raus.
- Am Ölmarkt ging es insgesamt abwärts. Grund dafür waren Befürchtungen eines globalen Überangebots. Am letzten Sonntag hat die OPEC+ angekündigt, dass sie sich auf eine Produktionssteigerung für Dezember um 137.000 B/T geeinigt hat, genauso viel wie im Oktober und November. Doch über Dezember hinaus haben die acht Länder aufgrund saisonaler Schwankungen beschlossen, die Produktionssteigerungen im ersten Quartal des nächsten Jahres auszusetzen. Dies dämpft die Sorgen um ein mögliches Überangebot. Laut EIA hat die Ölförderung in den USA Ende Oktober ein Volumen von 13,65 Mio. B/T erreicht. Damit wurde der bisherige Rekordwert von 13,63 Mio. B/T aus der Vorwoche noch einmal übertroffen. Außerdem plant die EU eine neue Plattform für den gemeinsamen Gaseinkauf. Damit will man sich schneller und gesicherter von den russischen Gasimporten verabschieden. Neue makroökonomische oder geopolitische Entwicklungen können weiterhin für Volatilität sorgen. Die Aussichten für den Ölmarkt bleiben zwar pessimistisch, da für 2026 ein deutlicher Überschuss erwartet wird, doch bestehen klare und offensichtliche Risiken in Form potenzieller Unterbrechungen der russischen Öllieferungen.
- Am Kohlemarkt ging der Handel aufwärts/seitwärts. Die Lieferungen von Kraftwerkskohle in die EU-27-Länder stiegen im vergangenen Monat laut vorläufigen Schätzungen von Kpler um fast 50% auf ein Sechsmonatshoch von 2,1 Mio./T, während die Importe in dieser Woche voraussichtlich ein Dreiwochenhoch von 0,52 Mio./T erreichen dürften. Man sieht einen Anstieg der Anlieferungen für November und Dezember. Demnach erreichten die Kohlebestände an vier wichtigen Trockenmassengüterterminals in Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen (ARA) laut Schätzungen von Montel letzte Woche mit 3,92 Mio./T einen Höchststand, der seit Mitte Mai kaum noch erreicht worden war. Die steigende chinesische Nachfrage nach dem Brennstoff trotz reichlichem Angebot und schwächerer Nachfrage in Europa stützt die Stimmung auf dem Weltmarkt.
- Am CO2-Markt verlief der Handel volatil. Die CO2-Preise bewegten sich in einer Spanne zwischen einem Tief am Montag bei € 78,78 und einem Hoch am Dienstag bei € 82,41, den höchsten Stand seit fast neun Monaten. Der geringe Heizbedarf bei milderen Temperaturen aussichtslos und der höhere Anteil der Windenergie am Strommix senden ein leicht negatives Signal für CO2. Der Einsatz von minder verschmutzungsträchtigen Erdgas als Energieträger in Kraftwerken ist derzeit etwas lukrativer als die Nutzung von teurer Kohle. Die Ankündigung der Bundesregierung, ab dem kommenden Jahr einen Industriestrompreis einzuführen, dürfte zum Optimismus am Markt beitragen haben. Die Aussicht auf höhere Industriekapazität und einen steigenden Strombedarf wird als bullisch für EUA gesehen. Spekulative Anleger haben ihre Netto-Long-Positionen in EUAs um 2,6 Mio. t auf 96,5 Mio. EUAs im Vergleich zur vorletzten Woche erhöht, laut der Börsenbericht zu den Handelspositionen. In der Woche davor war die Netto-Longposition etwas zurückgegangen, auch wenn der Trend seit Ende Juli vor allem einen Anstieg der Longpositionen gezeigt hat. Seit September führte dies zu Mehrjahreshochs. Ab Mittwoch gaben die Preise nach, und rutschten am Freitag unter die 80 Euro-Marke, nachdem schließlich eine Einigung über einen Entwurf zur Reduzierung der Netto-Treibhausgasemissionen um 90% bis 2040 im Vergleich zu 1990 erzielt wurde. Dies beinhaltet ein nationales Reduktionsziel von 85% und bis zu 5% durch den Kauf internationaler CO2-Zertifikate. Die EU-Minister streben außerdem eine Verschiebung des Starts des EU-ETS für Gebäude und Straßenverkehr – ETS2 – um ein Jahr auf 2028 an. Der fundamentale Ausblick für den EUA-Markt bis 2026 bleibt den Analysten der ING zufolge aber bullisch: Ab dem kommenden Jahr werde das verfügbare Angebot im Rahmen der Reform des EU-Emissionshandels deutlich sinken, was den Markt strukturell verknappt und das Aufwärtspotenzial verstärken dürfte.

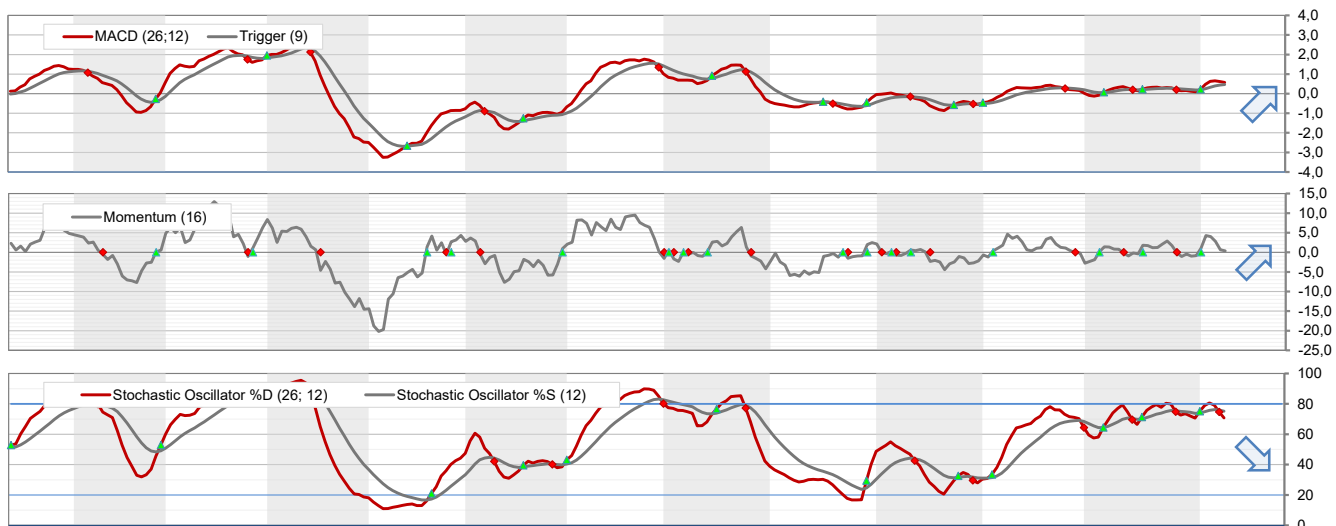
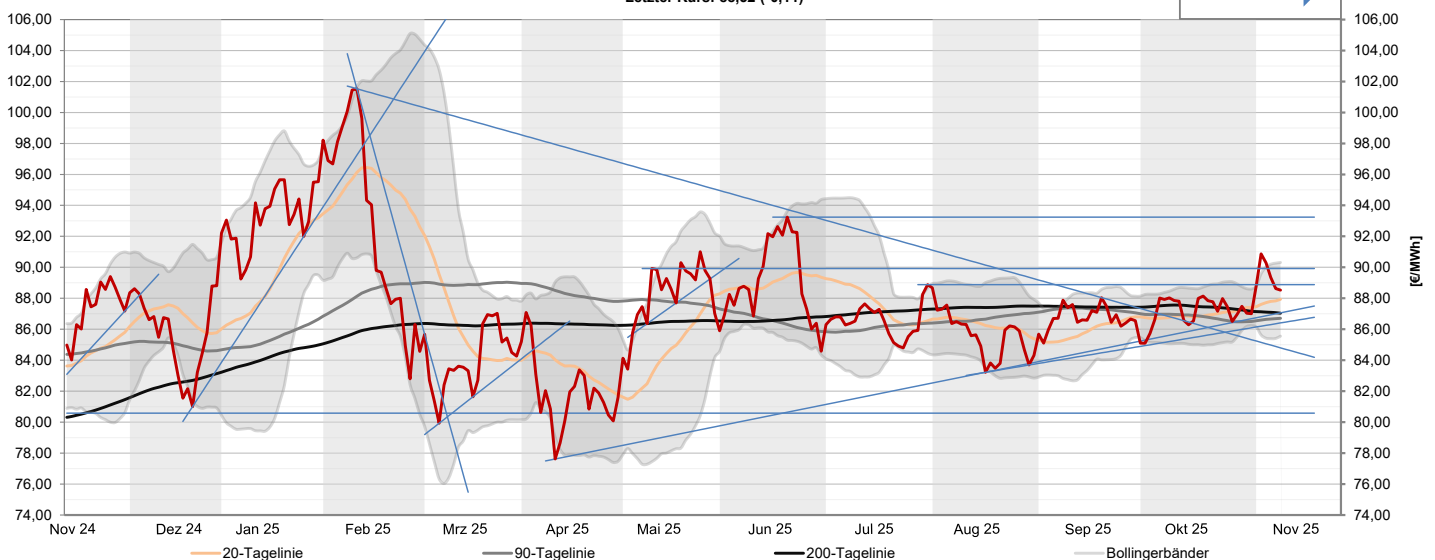
Stromrelevante Commodities



Strom - Technische Analyse

EEX Phelix Base DE Y 2026
Letzter Kurs: 88,52 (-0,11)

Ausblick: ➡



Kommentar - Technische Analyse EEX Phelix DE Base Y 2026

- Im Berichtszeitraum wurde an der EEX im Base 2026 eine Spanne zwischen einem Hoch am letzten Dienstag bei € 90,93 und einem gestrigen Tief bei € 87,84 durchlaufen. Der Schlusskurs lag bei € 88,50 (Vorwoche: € 89,29).
- Alle Durchschnittslinien sind nach wie vor überlaufen. Fallen die Preise, ist an der 20- und 200-Tagelinie (€ 87,93 / € 87,04) mit einer kräftigen Unterstützung zu rechnen. Danach dürfte die 90-Tagelinie (€ 86,71), das untere Bollingerband (€ 85,55) sowie der ehemalige langfristige Widerstand (€ 84,80) ein Auffangbecken bilden. Bei einer Fehleinschätzung sollte das Sommertief von Mitte August (€ 83,22 / € 82,70) weitere Rückgänge limitieren.
- Geht es jedoch wieder dynamischer aufwärts, ist über dem Tageshoch im Oktober (€ 88,70) und an dem kurzfristigen Widerstand (€ 88,88) mit einer Hürde zu rechnen. Danach kommt das obere Bollingerband (€ 90,31) zum Einsatz. Im Zweifel ist Aufwärtspotential an das Junihoch (€ 93,24 / € 94,04) nicht auszuschließen.
- Aktuelle EEX-Notierung: € 88,25 - € 88,39 (12:43 Uhr)

Strom - Abkürzungen und Glossar

Ihr Ansprechpartner:

Marius Birkner
René Viernekaes
Horst Ziegler

marius.birkner@stadtwerke-bamberg.de
rene.viernekaes@stadtwerke-bamberg.de
horst.ziegler@stadtwerke-bamberg.de

0951 / 77-2302
0951 / 77-2303
0951 / 77-2000

Glossar

Base (Phelix Baseload Year Futures):

Der Phelix Baseload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Base der EPEX Spot SE.

Peak (Phelix Peakload Year Futures):

Der Phelix Peakload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Peak der EPEX Spot SE.

Coal ARA (ARA Coal Year Futures):

Der ARA Coal Year Future ist ein Kohle-Future der EEX. Der Future ist handelbar zu den Lieferbedingungen FOB in die Häfen Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (ARA) und referenziert auf den Kohleindex API#2(ARA), der im Argus/McCloskey's Coal Price Index Report veröffentlicht wird.

Gas THE (THE Natural Gas Year Futures):

Der THE Natural Gas Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX für das Marktgebiet der Trading Hub Europe GmbH für die Lieferung von Erdgas für eine bestimmte Lieferperiode.

CO2-Emissions (European Carbon Futures):

Der European Carbon Future ist ein Terminkontrakt an der EEX der für die Emission von 1.000 t CO₂ oder eine vergleichbare Menge Treibhausgase mit demselben Treibhauspotential benötigt wird.

20-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 20 Handelstage

90-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 90 Handelstage

200-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 200 Handelstage

MACD (Moving Average Convergence Divergence Indikator):

Dieser Indikator zeigt sowohl Trendrichtung als auch Trendstärke an und ist der in der Lage, auf Trendwechsel im Handelsprodukt hinzuweisen. Zudem kann der MACD direkt als Signalgeber für Handelssignale verwendet werden.

Stochastic Oscillator:

Dieser Indikator zeigt, wo innerhalb der Handelsspanne einer festgelegten Berechnungsperiode (in der Regel 14 Handelstage) sich der aktuelle Schlusskurs befindet. Dazu wird die Spanne aus höchsten und tiefsten Kurs des Betrachtungszeitraumes ermittelt. Unter der 20%-Linie wird eine überverkaufte Marktsituation, oberhalb der 80%-Linie eine überkaufte Marktsituation interpretiert.

Momentum:

Dieser Indikator beschreibt die Beschleunigung und Verlangsamung von Kursbewegungen. Die Berechnung ist eine simple Subtraktion von einem aktuellen Schlusskurs und einem x-ten Tag in der Vergangenheit (hier 16 Handelstage). Das Ergebnis ist ein um die Nulllinie schwankender Graph.

Bollinger-Bänder

Diese Technik wurde von John Bollinger entwickelt. Zwei so genannte „Trading Bänder“ werden um einen gleitenden Durchschnitt definiert.

Der gleitende Durchschnitt wird aus den letzten 20-Handelstagen berechnet (Standardvorgabe). Anschließend wird die Standardabweichung dieses Durchschnitts berechnet und die „Trading Bänder“ um zwei Standardabweichungen nach oben und nach unten verschoben. Die Standardabweichung ist ein statistisches Konzept, das beschreibt, wie Preise um einen Mittelwert streuen. Die Benutzung von zwei Standardabweichungen soll gewährleisten, dass 95% aller Kursdaten in den Zwischenraum der beiden Tradingbänder fallen.

Handelssignale:

Die Preise werden als überkauft angesehen, wenn sie das obere Band berühren. Sie gelten als überverkauft, wenn sie das untere Band berühren.

Die Bollingerbänder reagieren auf die 20-Tage-Volatilität. Sie dehnen sich bei zunehmender Volatilität aus und ziehen sich zusammen bei zurückgehender Volatilität. Sind die Bänder ungewöhnlich weit voneinander entfernt, ist dies häufig ein Zeichen dafür, dass der aktuelle Trend sich seinem Ende nähert.

Ein kleiner Abstand ist oft ein Hinweis, dass der Markt einen neuen Trend beginnen wird, der häufig von größeren Kursausschlägen begleitet wird.

Disclaimer

Dieses Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken. Alle Informationen und Daten in diesem Dokument stammen aus Quellen, die der Herausgeber zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments für zuverlässig hält. Trotzdem kann keine Gewähr für deren Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit übernommen werden - weder ausdrücklich noch stillschweigend.

Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder Verkauf irgendeines Stromhandelsgeschäfts (Forward oder Future) dar, noch enthält es die Grundlage für einen Vertrag oder eine Verpflichtung irgendeiner Art.

Jedes Investment, z.B. in Futures, Anleihen, Aktien und Optionen, ist mit Risiken behaftet. Eine Investitionsentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage dieses Dokuments erfolgen.

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in diesem Dokument enthaltenen Ansichten und Rückschlüssen folgen bzw. folgen könnten. Zurückliegende Wert-, Preis- oder Kursentwicklungen geben keine Anhaltspunkte auf die zukünftige Entwicklung des Investments. Der Herausgeber übernimmt keine Garantie dafür, dass der angedeutete Ertrag oder die genannten Kursziele erreicht werden.

Die Verteilung dieses Dokuments und der darin enthaltenen Informationen in andere Gerichtsbarkeiten kann durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten. Jedes Versäumnis, diese Beschränkung zu beachten, kann eine Verletzung der US-amerikanischen oder kanadischen Wertpapiergesetze oder der Gesetze einer anderen Gerichtsbarkeit darstellen.

Die Weitergabe an Dritte ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Herausgebers gestattet.